Matrix zur Messung der Nachhaltigkeit

12 VERANTWORTUNGSVOLLE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER

SDG 12 verpflichtet die Unternehmen und Konsumenten zur Nachhaltigkeit.
Folge: Betriebswirtschaftliche Erfassung der Nachhaltigkeit in Unternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette.

Beispielhafte Matrix zur Messung der Nachhaltigkeit für ein typisches Produktionsunternehmen

Kriterien	Wertschöpfungskette					
	Rohmaterial-Gewinnung Einkauf	**Produktion Verarbeitung**	**Transport Logistik**	**Handel Verkauf**	**Produkt-benutzung**	**End-of-Life**
Ökonomisches Umfeld	Regionale Anbieter und Ressourcen bevorzugen	Reduktion von Subunternehmen; Resiliente Ausrichtung: keine Haldenbildung	Verbesserung Logistik, z.B. durch Güterverteil-zentralen	Regionale Online-Plattformen für Einzelhändler; keine Monopole	Sensibilisierungs- und Bildungsangebote ge-währleisten	Nachhaltigkeit ist Bestandteil der CSR-Strategie
Produktions-faktor Arbeit	Faire Löhne und Beachtung der Menschen- und Mitbe-stimmungsrechte	Arbeitsbedingungen verbessern, z.B. Familienfreundlichkeit; Sabbaticals	Vertrieb durch Mitarbeiter des Unternehmens	Arbeitnehmerrechte achten, Qualifikation stärken	Reparaturfähigkeit gewährleisten und Reparaturabteilung durch MA sichern	Solidarische Betriebe der AN fördern für Nutzungsdauer-verlängerung
Produktions-faktor Kapital	Mikrofinanzierung, Förderung von Genossenschaften	Stakeholder- statt Shareholder-Prinzip; ethische Finanzierung	Optimale Distribution, Just-in-Time-Konzepte; Huckepack-Transporte	Vom Preis- zum Qualitätswettbewerb; Modularisierung	Keine geplante Obsoleszenz; Gewährleistungsfristen verlängern	Anlage der Überschüsse in ethischen Fonds/ Genossenschaften
Produktions-faktor Umwelt	Recycelbare Ressourcen, Vermeidung schädlichen Abbaus	Ressourcenverbrauch minimieren; regenerative Energieverwendung, grünes Gebäude-management	Transportmittel energieeffizient aussuchen	Retourvermeidung, Standortbegrünung, Entsiegelung	Reparaturfähigkeit fördern; Verarbeitung des Abfalls	Upcycling; Hohe Recyclingquote; Abfallvolumen senken
Ökologisches Umfeld	Regenerativer Anbau und Abbau, Schutz der Biodiversität, Tierschutz	Abfälle reduzieren, Verschmutzung durch Chemikalien minimieren	Recycelbare Verpackungsmaterialien; Wege reduzieren	Mitarbeiter sensibilisieren; Verpackungen vermeiden	Haldenproduktion reduzieren; Reinigung mit geringer Energie	Rückgabe/ Rücknahme; Vermeidung Rebound-Effekte
Auswirkungen Gemeinwesen	Natürliche Anpflanzung, Erwirkung politischer Stabilität	Inklusion und keine Niedriglöhne, Lenkungssteuern	Intelligente Verpackungen, Vermeidung Leerfahrten, Max. der Auslastung	Nachhaltigkeit als dominantes Kriterium für den Kauf	Gesundheits-aspekte für Kunden transparent gestalten	Anreizsysteme/ Nudging, Sharing Economy, Wirtschaftsdemokratie

Erstellt von regionale resilienz aachen
mit freundlicher Unterstützung von stadt aachen
Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL Service für Entwicklungsinitiativen
mit ihrer SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT
mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Copyright: Ralf Welter
Regionale Resilienz Aachen e. V.